

Fachwerker/in für Feinwerktechnik

| | |
|-------------------------|--|
| Berufstyp | Ausbildungsberuf für besondere Personengruppen |
| Ausbildungsart | Duale Berufsausbildung, geregelt nach Kammerregelungen gemäß §66 Berufsbildungsgesetz (BBiG)/§42r Handwerksordnung (HwO) |
| Ausbildungsdauer | 3 Jahre |
| Lernorte | Betrieb und Berufsschule oder Einrichtung der beruflichen Rehabilitation |



■ Was macht man in diesem Beruf?

Fachwerker/innen für Feinwerktechnik stellen Bauteile aus Metall für Maschinen und feinmechanische Geräte her. Mit Zeichnungen und technischen Unterlagen informieren sie sich über Anzahl und Eigenschaften der benötigten Teile. Sie verbinden und befestigen die hergestellten Bauteile zum Beispiel durch Schrauben oder Kleben. Häufig arbeiten sie an computergesteuerten Werkzeugmaschinen.

Zum Teil arbeiten Fachwerker/innen für Feinwerktechnik aber auch mit der Hand. Sie richten Maschinen ein und bearbeiten Metalle zum Beispiel durch Fräsen, Drehen, Bohren und Schleifen. Fachwerker/innen für Feinwerktechnik pflegen ihre Werkzeuge, Arbeitsgeräte und Maschinen. Außerdem beurteilen sie die Qualität ihrer Arbeitsergebnisse. Auch müssen Fachwerker/innen für Feinwerktechnik einfache Programme für computergesteuerte Werkzeugmaschinen schreiben und testen.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe: Betriebe, die Metall bearbeiten (z.B. Maschinen- und Werkzeugbau, Feinwerktechnik)

Arbeitsorte: Werkstätten

■ Was ist wichtig?

Anforderungen:

- Gute körperliche Konstitution (z.B. bei Wartungsarbeiten in gebückter Haltung, beim Heben schwerer Teile)
- Technisches Verständnis und räumliches Vorstellungsvermögen (z.B. beim Lesen von technischen Zeichnungen)
- Handwerkliches Geschick (z.B. beim Instandhalten der Maschinen, beim Drehen, Fräsen und Schleifen von Metall)

Schulfächer:

- Werken/Technik (für das Einrichten der Maschinen)
- Mathematik (z.B. zum Ermitteln von Maschinenwerten)

■ Welche Voraussetzungen braucht man für die Ausbildung?

Die Ausbildung zum Fachwerker bzw. zur Fachwerkerin für Feinwerktechnik kann man auch ohne Schulabschluss beginnen.

Die Agentur für Arbeit stellt fest, wer sich dafür eignet.

■ Was lernt man in der Ausbildung?

Die Auszubildenden lernen beispielsweise:

- welche Methoden, Werkzeuge, Maschinen und sonstigen Arbeitsmittel es für die Bearbeitung von Metall gibt
- wie man Materialien, Werkzeuge und Maschinen bedient, pflegt und instand hält
- welche Arbeitstechniken es im Metallbereich gibt
- wie man technische Zeichnungen, Skizzen und Arbeitsunterlagen liest und benutzt
- wie man in einfachen Tabellen und Diagrammen die benötigten technischen Daten findet
- wie man mit Dreh- und Fräsmaschinen auch computergesteuert arbeitet
- was man beim Drehen, Bohren, Fräsen, Sägen und Biegen beachten muss
- welche Verbindungstechniken es gibt und wie man sie herstellt
- wie man einfache Programme für computergesteuerte Werkzeugmaschinen schreibt und testet
- wie man die Qualität der Arbeitsergebnisse prüft

■ Weitere Informationen



BERUFENET

Alles über die Welt der Berufe



Berufs
Informations
Zentrum

Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



Bundesagentur für Arbeit

www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

